



Förderverein Erweiterter Rettungsdienst e.V.



Inge Schaumann
Psychologische Psychotherapeutin
Fachliche Leiterin PSNV Grünstadt



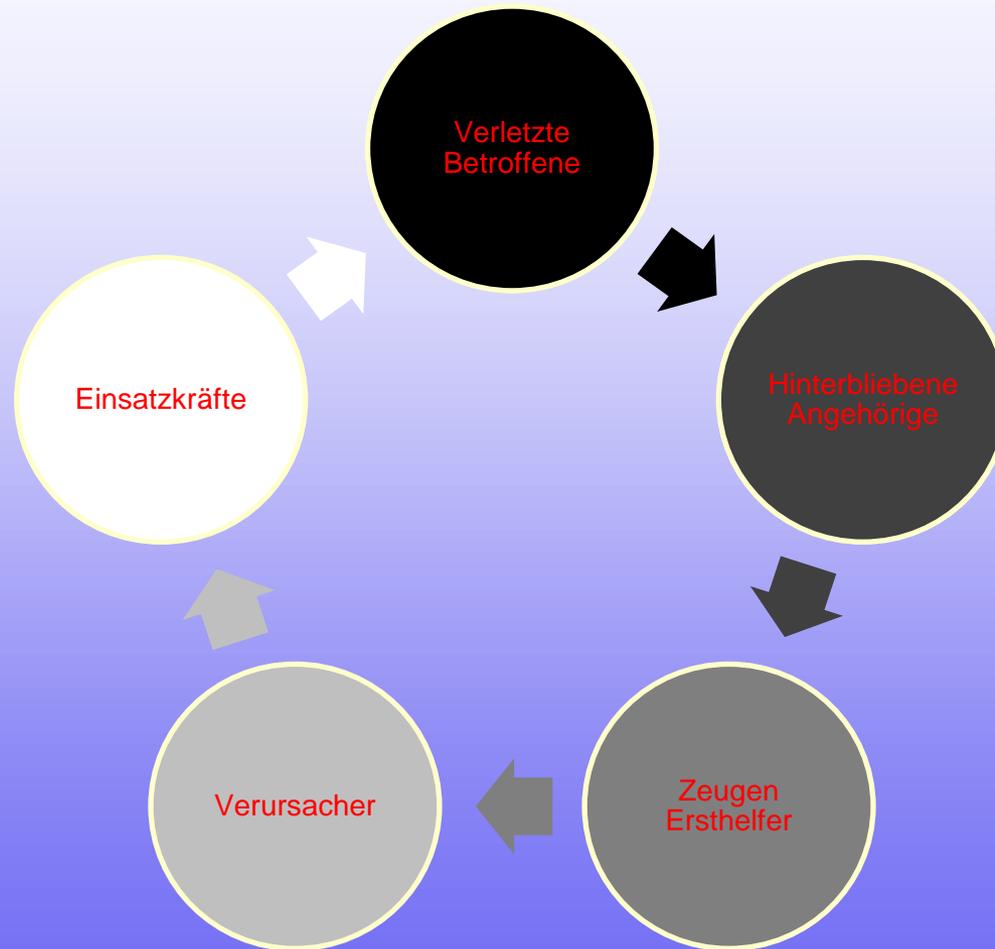
Der FERD e.V. – eine kurze Vorstellung



- **1. Kriseninterventionsdienst (KID)
Notfallseelsorge (NFS)**
→ Beistand für Patienten und Angehörige
- **2. Einsatznachsorge / SbE**
→ psychische Unterstützung für Einsatzkräfte
→ systematische Gesprächsführung zur Verarbeitung der belastenden Ereignisse
- **3. Rettungsdienst/Feuerwehr**
→ personelle u. materielle Unterstützung
→ Feuerwehrfachberater
- **4. Betreuungsdienst**
→ allgemeine Hilfe
- **5. Dolmetscherdienst**
→ Überwinden von Sprachbarrieren



Zielgruppen



Einsatzindikationen

- unerwarteter Tod – ohne ausreichendes soziales Netz der Betroffenen (erfolglose Reanimation)
- Überbringung einer Todesnachricht
- Tod von Kindern (bes.: plötzlicher Kindstod)
- Suizidversuch/- androhung
- Betreuung nach Suizid
- schwere Verkehrsunfälle mit Verletzten oder Toten
- Vollbrand von Wohnhäusern bzw. Brände
- Notfälle mit vielen unverletzt Betroffenen, einer langen Zeitdauer oder betroffenen Kindern

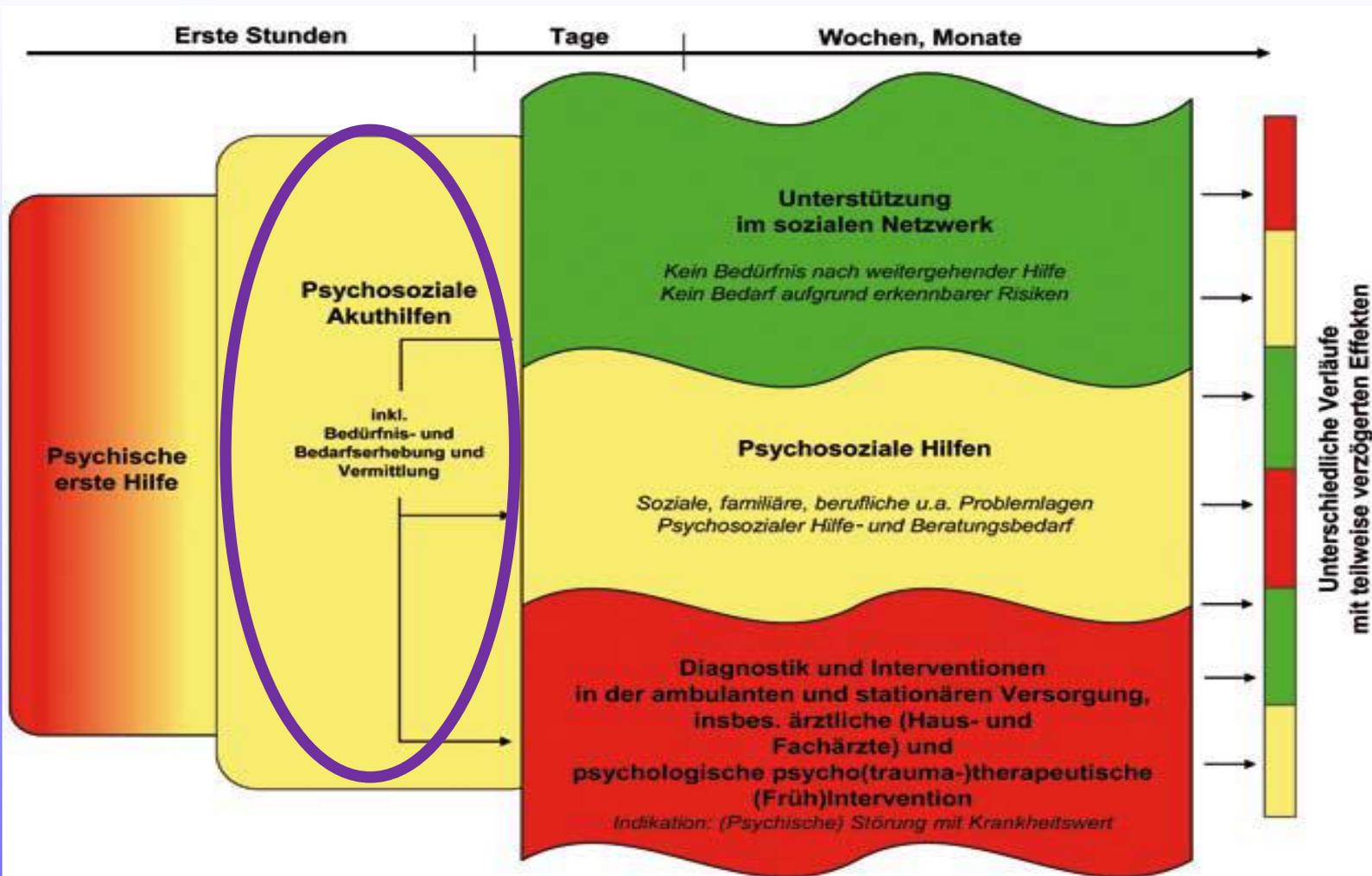


Einsatzindikationen

- Betreuung von Lokführern nach Unfall
- Betreuung nach Überfällen
- Betreuung nach Gewaltverbrechen
- Amoklauf und Geiselnahme
- Großschadenslage



Zeitfenster



Prävention und Nachsorge für Einsatzkräfte



- Aus-/Fort- und Weiterbildung
Grunds Schulung / Primär-Prävention
- Einzelgespräche
- Einsatzbegleitende Angebote
- SbE-Kurzbesprechung: Defusing
- SbE-Nachbesprechung: Debriefing
- SbE-Einsatzunterbrechung: Demobilisation
- Nachfolge-Angebote (auch für Familie)



Flüchtlinge haben erlebt:

Zerstörung ihrer Heimat

Krieg

Todesbedrohung

Tod von Angehörigen

Gewalt, Folter

Sexualisierte Gewalt

Trennung

Helfer bringen mit:

hohe Leistungsbereitschaft

Viel Idealismus

Empathie und Mitmenschlichkeit

Mitgefühl für die Not anderer

Verantwortungsgefühl



Flüchtlinge erleben hier

Unsicherheit über ihre Zukunft
Sprachliches und kulturelles
Fremdsein

Was ist mit den Angehörigen im
Ursprungsland

Wenig „Privatheit“ in den
Unterkünften

Helfer erleben

Ständige Konfrontation mit dem
Leid anderer

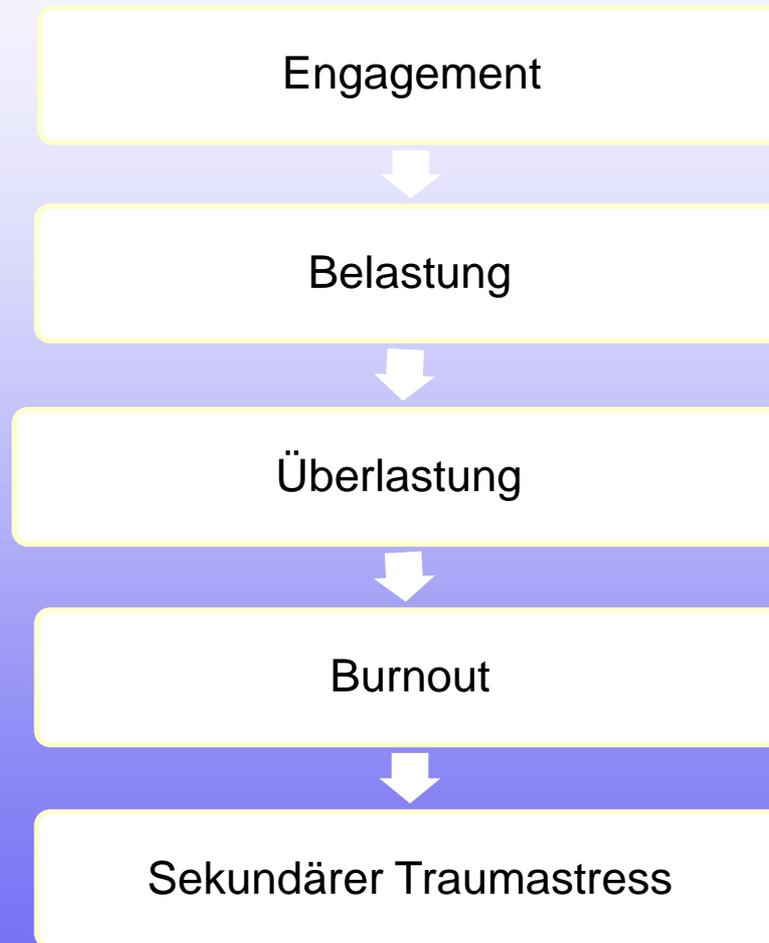
Frustrationen, weil vieles nicht
machbar

Chronische Überlastung

Spannungen zwischen
Flüchtlingen



Möglicher Zyklus bei Helfern



Die Belastungen in emotional fordernden Arbeitsfeldern ist besonders hoch.

Und damit auch die Gefahr emotionaler Erschöpfung, Entfremdung vom Klienten, Zweifel an der eigenen Kompetenz.

Das ist besonders zu beobachten bei Menschen, die mit Leid von Kindern konfrontiert sind.



Menschen, die beruflich oder ehrenamtlich viel mit Leid oder Trauma anderer Menschen zu tun haben, entwickeln Symptome wie Angst, Schlaflosigkeit, Hoffnungslosigkeit und u.U. Symptome, die einer posttraumatischen Belastungsstörung gleichen.

Helfer, die selber Flüchtlinge waren, Dolmetscher (muttersprachlich) evt. besonders gefährdet.



Folgen für Helfer können sein:

- Burnout
- Compassion Fatigue (Mitleidserschöpfung)
- Sekundäre Traumatisierung
- Stellvertretende Traumatisierung



Einsatzkräfte in der Flüchtlingsbetreuung

Deshalb ist es auch hier – wie bei den anderen Einsatzorganisationen (Rettungsdienst, Feuerwehr) sinnvoll , Angebote zu machen:

- Prävention (Stressmanagement, Stärkung der psych. Widerstandskraft, Psychohygiene)
- Einzelgespräche
- Gruppenentlastungsgespräche



Dolmetscherdienst im FERD:

20 Dolmetscher in 10 Sprachen

(keine professionellen Dolmetscher !)

Ausbildung im FERD:

Wir bilden selber PSNV Fachkräfte aus

Ab Februar – Juni auch eine erste Gruppe von

Islamischen Notfallseelsorgern (in Kooperation mit dem „Mannheimer Institut f. Integration und interreligiösen Dialog e.V.“)

